



ZSI eJournal Jänner - März 2018

EDITORIAL

Gelebte Projektarbeit mit Erfolg

ZSI_HIGHLIGHTS

1. Konferenz im Rahmen der Österreichischen EU-Ratspräsidentschaft

Wien als Mekka der europäischen Forschungs- und Innovationspolitik-Community

2. Konferenz im Rahmen der Österreichischen EU-Ratspräsidentschaft

Valuation and impact of social sciences, humanities and arts-based research

Atlas der sozialen Innovationen mit Beiträgen des ZSI veröffentlicht

Führende ExpertInnen machen eine Bestandsaufnahme im Feld der sozialen Innovationen

ZSI koordiniert neues Projekt zu Wissenschaftsdiplomatie auf EU-Ebene

Strategische europäische Partner unterstützen die EU-Diplomatie im S&T-Bereich

ZSI_PROJEKTE

Zur Zukunft sozialer Innovationen - die abschließenden Ergebnisse aus dem SI-DRIVE-Projekt

Vier Jahre intensive Forschung münden in wichtigen Erkenntnissen zum Thema

Forschungsinfrastruktur im Donauraum - 4. Dialogtreffen in Zagreb / Start der Pilotaktivitäten / Trainingsmöglichkeiten

Auf Einladung des Projektes ResInfra@DR diskutierten internationale ExpertInnen in einer Dialogworkshopreihe

ReSTI Infodesk für junge EU-ProjektmanagerInnen im Donauraum: Webinar und Tool online!

Innovative Lerninstrumente für das Management von innovativen EU-Projekten

Auf dem Weg zu einem multilateralen Forschungskooperationsprogramm in der Schwarzmeerregion

Black Sea Horizon-Abschlussmeeting bestätigt das entwickelte Kooperationsprogramm

Wie schreibt man einen erfolgreichen Projektantrag in Horizon 2020?

ZSI-Mitarbeiter als Trainer an der Staatlichen Luftfahrt-Universität in Kiew

Unterstützung für MigrantInnen in der Unternehmensgründung

Mentoring-Prozess bis hin zum eigenen Business

ZSI_VERANSTALTUNGEN

[Soziale Innovationen für Städte und Regionen](#)

Das ZSI-Projekt SIC als Mitveranstalter einer Konferenz des European Committee of the Regions

[\(Soziale\) Innovationen im Öffentlichen Sektor](#)

SIC als Co-Organisator einer dreitägigen Summer School

ZSI_PUBLIKATIONEN

[Wovon hängt der Beschäftigungserfolg Geflüchteter ab?](#)

Abschlussbericht des FIMAS-Projektes veröffentlicht

[Desperately seeking: A shared understanding of social innovation](#)

Gibt es eine gemeinsame Theorie hinter sozialen Innovationen?

[Social Innovation addressing societal needs and challenges](#)

Soziale Innovationen als Antreiber für tiefgreifende Veränderungen?

ZSI_PRESSESPLITTER

ZSI_EMPFEHLUNGEN

ZSI SCHLAGZEILEN aus den Bereichen

Arbeit & Chancengleichheit Forschungspolitik & Entwicklung Technik & Wissen

**ALL INNOVATIONS ARE SOCIALLY RELEVANT.
Alle Innovationen sind sozial relevant.**

Editorial: Gelebte Projektarbeit mit Erfolg

Liebe Leserin, lieber Leser!

Im Jahr 2017 waren durchschnittlich 63 Personen am ZSI angestellt. Die meisten von ihnen funktionell überwiegend als ForscherInnen und ProjektmanagerInnen, wobei es diese Unterscheidung am ZSI im Arbeitsalltag eigentlich nicht gibt. Wir meinen, dass diese Nicht-Trennung sogar ein Erfolgsfaktor ist. Entsprechend gut sind wir bei kollaborativen Projekten aufgestellt. Zur budgetären Halbzeit von HORIZON 2020 sind wir in etwas mehr als 20 Projekten beteiligt. Fünf davon werden von uns koordiniert. Soziale Innovation ist dabei eine Brücke über viele Projekte. Wir gehen mit unserer Arbeit aber auch inhaltlich Schritt für Schritt weiter und versuchen, trotz fehlender Grundfinanzierung, den Spagat zwischen wissenschaftlicher Verankerung und praxisnaher Anwendung täglich zu leben.

Was allen Projekten gemein ist, ist die Herausforderung, nicht zuletzt weil die Ansprüche von Auftrag- und Fördergebern in den letzten zehn Jahren immens gestiegen sind. Unsere Projekte sind aber auch eine Quelle des Lernens und Bewährens. Dass uns letzteres häufig auch gelingt, macht uns auch ein wenig stolz.

Dieser Newsletter informiert über unsere rezenten Aktivitäten. Ich hoffe, dass auch für Ihr Interesse etwas

dabei ist.

Ihr

Klaus Schuch

Wissenschaftlicher Leiter des ZSI und Geschäftsführer der fteval

ZSI_Highlights

1. Konferenz im Rahmen der Österreichischen EU-Ratspräsidentschaft

Wien als Mekka der europäischen Forschungs- und Innovationspolitik-Community



Von 5-6. November richtet die Fteval - die Österreichische Plattform für Forschungs- und Technologiepolitikevaluierung (ZSI als Mitglied) - zusammen mit dem Manchester Institute of Innovation Research (UK) und IFRIS - Institute for Research and Innovation in Society (FR) die Konferenz "Impact of R&I Policy at the Crossroads of Policy Design, Implementation, Evaluation" aus. Die Konferenz ist ein offizieller Event unter der Österreichischen EU-Ratspräsidentschaft und ist fixer Bestandteil in einem dichten Veranstaltungskalender. Die Konferenz steht unter der Schirmherrschaft des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie und findet im Austria Center Vienna statt.

Inhaltlich fokussiert man auf die Frage nach dem gesellschaftlichen Nutzen von Forschungs- und Innovationspolitik, welche in vier spezifischen Themenblöcken behandelt wird:

1. The nature of impact-oriented R&I policy
2. Design, implementation and support of impact-oriented R&I policies
3. Leading edge concepts, tools and methods to assess societal impact of R&I policy
4. Effects of and policy learning from impact evaluation

Der Call for Papers und Posters ist bereits publiziert worden. Wenn Sie diese einmalige Gelegenheit während der Österreichischen EU-Ratspräsidentschaft nutzen und Ihr Vorhaben vor einem breiten Publikum an FachexpertInnen aus Theorie und Praxis vorstellen wollen, so laden wir Sie zu einer **Einreichung bis zum 15. Mai** ein!

Besuchen Sie die [Konferenz-Website](#) für alle Details.

2. Konferenz im Rahmen der Österreichischen EU-Ratspräsidentschaft

Valuation and impact of social sciences, humanities and arts-based research



Eine weitere Konferenz im Rahmen der Österreichischen EU-Ratspräsidentschaft, die das ZSI ankündigen kann: Von 28-29. November richtet das ZSI im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung und der Europäischen Kommission die Konferenz "Impact of Social Sciences and Humanities for a European Research Agenda - Valuation of SSH in mission-oriented research" aus. Ebenso wie für die oben genannte Konferenz, wird der Austragungsort das Austria Center Vienna sein.

Inhaltlich fokussiert man bei dieser Veranstaltung auf den Beitrag, den Sozial-, Kultur- und Geisteswissenschaften zur Etablierung einer wirkungs- und gesellschaftsorientierten und in die Zukunft ausgerichteten europäischen Forschungs- und Innovationsagenda leisten können.

Folgende drei inhaltliche Themenblöcke mit weiteren Unterkategorien wurden dafür definiert:

1. Valuation Pathways
2. Structures & Policies
3. Assessing Impact

Der Call for Papers und Posters ist ab sofort online und richtet sich speziell an Personen aus der akademischen Forschung, aus dem Bereich des Policy-Making in Forschung und Innovation sowie aus dem Sektor der Forschungsunterstützung. Deadline für die **Einreichung** ist etwas später als im oben genannten Beispiel - der 31. Mai.

Besuchen Sie die [Konferenz-Website](#) für alle Details.

Atlas der sozialen Innovationen mit Beiträgen des ZSI veröffentlicht

Führende ExpertInnen mit einer Bestandsaufnahme im Feld der sozialen Innovationen



Als eines der wesentlichen Resultate aus dem Ende des vergangenen Jahres abgeschlossenen Projekt SI-DRIVE (lesen Sie mehr zum Abschluss des Projektes in unserer Rubrik "ZSI-Projekte") ist der "Atlas of Social Innovation" entstanden. Als führendes aktuelles Kompendium zum Thema sammelt der Band Beiträge von ExpertInnen aus dem Fach und präsentiert Ergebnisse aus vier Jahren intensiver Arbeit zu weltweiten Beispielen sozialer Innovationen.

Vom ZSI, das auch Projektpartner in SI-DRIVE war, haben Jo Hochgerner und Ursula Holtgrewe am Atlas mitgeschrieben.

Der Atlas of Social Innovation und die darin enthaltenen Artikel und Ergebnisse veranschaulichen die Vielfalt, Breite und Nützlichkeit sozialer Innovationen in unterschiedlichen Teilen der Welt. Die Beiträge gehen sowohl auf die unterschiedlichen Akteure, die soziale Innovationen formen, als auch auf deren

Beziehungen zueinander ein. Der Atlas stellt der wachsenden Community in Praxis, Politik und Forschung einen handlichen Überblick über die aktuellen Trends weltweiter sozialer Innovation zur Verfügung. Er zeigt auf, welches Potenzial soziale Innovationen entfalten können, welche neuen sozialen Praxen dadurch entstehen, und wie eine soziale und nachhaltige Zukunftsentwicklung unserer Gesellschaft dadurch befördert werden kann.

Der Atlas und alle Beiträge sind online verfügbar. In Ergänzung zum Buch wurde auch eine interaktive "World Map of Social Innovation" eingerichtet. Sie bietet umfassende Daten und eine vielfältige Übersicht über die Vielfalt der Ideen, Lösungen und Akteure der untersuchten weltweiten sozialen Innovationen. Die Karte visualisiert über 1000 soziale Innovationen und umfasst die Politikfelder Bildung, Beschäftigung, Energieversorgung und Klimawandel, Mobilität, Gesundheit und Soziales, sowie Armutsbekämpfung. Interessierte aus Politik, Forschung und Öffentlichkeit sowie soziale InnovatorInnen und UnternehmerInnen sind eingeladen, die Karte als Ressource zu nutzen und durch das Hinzufügen neuer Beispiele zu deren Weiterentwicklung beizutragen.

[Atlas of Social Innovation - Beiträge](#)

[Atlas of Social Innovation - World Map](#)

ZSI koordiniert neues Projekt zu Wissenschaftsdiplomatie auf EU-Ebene

Strategische europäische Partner unterstützen die EU-Diplomatie



Das vom ZSI koordinierte Projekt-Team von "[S4D4C - Using science for/in diplomacy for addressing global challenges](#)" fand sich am 1. und 2. Februar zum Kick-off in der Diplomatischen Akademie Wien ein. S4D4C ist unter Horizon 2020 gefördert und wird bis Ende 2020 laufen. Die zehn Projektpartner bringen eine umfassende Expertise aus dem Feld der Wissenschaftsdiplomatie und dem Projektmanagement mit und bemühen sich im Rahmen des Projekts einen wesentlichen Beitrag zur Weiterentwicklung der EU-Wissenschaftsdiplomatie zu leisten.

Das Projekt setzt dabei an der Frage zur Organisation von Wissenschaftsdiplomatie an. Wissenschaftsdiplomatie ist in ein komplexes Governance-System aus Institutionen und Akteuren eingebunden, was eine klare Herangehensweise in der Verteilung von Rollen und Aufgaben zu einer Herausforderung macht. Es ist bezeichnend, dass es praktisch kein klares Modell, wie Wissenschaftsdiplomaten ausgebildet und rekrutiert werden, gibt.

Vor diesem Hintergrund wird das Projektteam zuerst eine Bestandsaufnahme im Feld der EU-Wissenschaftsdiplomatie machen und nach der Relevanz für die Erreichung der ausserpolitischen Ziele der Union fragen. Danach soll eine Art Leitfaden für die Organisation und Implementation von Wissenschaftsdiplomatie erstellt werden, der so genannte "Governance Framework". Darin werden Empfehlungen, Wissensquellen und praktische Beispiele zur Anwendbarkeit von Wissenschaftsdiplomatie enthalten sein, welche sich speziell an in der Praxis arbeitende Leute richten. Für aktuelle und zukünftige WissenschaftsdiplomatinInnen werden - in intensiver Zusammenarbeit mit der Diplomatischen Akademie Wien - Trainingsmodule zur Verfügung gestellt. Diese dienen der weiteren theoretischen und praktischen

Professionalisierung des Berufsfeldes.

Lesen Sie alles zu diesem spannenden neuen Projekt auf [unserer Website!](#)

ZSI_Projekte

Zur Zukunft sozialer Innovationen - die abschließenden Ergebnisse aus dem SI-DRIVE-Projekt

Vier Jahre intensive Forschung münden in wichtigen Erkenntnissen zum Thema



SI-DRIVE "Social Innovation: Driving Force of Social Change" war ein im 7. Forschungsrahmenprogramm gefördertes Projekt, das im Dezember 2017 zu Ende ging. In vier Jahren Laufzeit wurden weltweite Beispiele sozialer Innovationen identifiziert, empirisch erhoben, untersucht und ausgewertet. Insgesamt kamen so mehr als 1000 Beispiele sozialer Innovationen aus der ganzen Welt zusammen, die durch weitere 80 vertiefende Fallstudien ergänzt wurden. Im vergangenen Herbst folgten mehr als 250 TeilnehmerInnen aus 44 Ländern dem Aufruf zur Abschlusskonferenz in Brüssel, die gemeinsam mit dem Projekt SIC "Social Innovation Community" (Horizon 2020, läuft noch bis 2019) organisiert wurde. SI-DRIVE spannte in seiner Arbeit den Bogen von den theoretischen Fundamenten sozialer Innovationen bis hin zu politikorientierten und konkreten Handlungsempfehlungen. Demgemäß thematisch breit ausgelegt war auch die Konferenz, in der Schlüsselthemen wie der Wirkungsgrad sozialer Innovationen, soziale Innovationen als Teil einer umfassenden Innovationspolitik sowie die Positionierung des Themas auf EU-Ebene diskutiert wurden. Dass soziale Innovationen mittlerweile sehr wesentlich für die Ausgestaltung der Europäischen Union geworden sind, beweisen die aktuell bereits unternommenen Schritte, die Sie auf der [Seite der Europäischen Kommission](#) einsehen können. Eine hochrangig besetzte Tagung mit dem Titel "Opening up to an Era of Social Innovation" unter der Schirmherrschaft der Europäischen Kommission, der portugiesischen Regierung sowie der Calouste Gulbenkian-Stiftung im vergangenen November in Lissabon ist ein weiterer Indikator dafür, dass soziale Innovationen auch in den nächsten Jahren die nötige Aufmerksamkeit zukommen wird. Carlos Moedas, EU-Kommissar für Forschung, Wissenschaft und Innovation bekräftigte dies auch in seinen Worten an die TeilnehmerInnen vor Ort, unter denen auch das SI-DRIVE-Team war.

Die Ergebnisse aus SI-DRIVE und alle Details zur Abschlusskonferenz können Sie [hier](#) nachlesen.

Forschungsinfrastruktur im Donauraum - 4. Dialogtreffen in Zagreb / Start der Pilotaktivitäten / Trainingsmöglichkeiten

Auf Einladung des Projektes ResInfra@DR diskutierten internationale ExpertInnen in einer Dialogworkshopreihe



[ResInfra@DR](#) ist ein im [Danube Transnational Programme \(DTP\)](#) gefördertes Projekt, das bis Mitte 2019 läuft und vom ZSI koordiniert wird. Kernaufgabe des Projektes ist es, die strategische Planung und Weiterentwicklung von Forschungsinfrastruktur im Donauraum zu unterstützen.

Eine Reihe von Dialogworkshops beschäftigte sich mit den Fragen, wie weit die Region europäischen Prozessen folgen kann, was von nationalen Planungsprozessen in anderen Ländern der Makroregion gelernt werden kann, aber auch wie bessere Kooperationsmöglichkeiten zwischen Forschungsinfrastrukturen und Wirtschaftsbetrieben im Donauraum geschaffen werden können. Nach thematischen Workshops in Budapest, Sofia und Wien (Details zum Wien-Workshop können Sie [hier](#) nachlesen) war der Dialogworkshop in Zagreb am 8. März 2018 bereits die vierte Veranstaltung in dieser Reihe. Der Schwerpunkt in Zagreb galt der Rolle des Europäischen Struktur- und Investitionsfonds zum Aufbau und Betrieb von Forschungsinfrastrukturen im Donauraum sowie dessen Zusammenhang mit wissensbasierten regionalen Schwerpunkten im Kontext der Smart Specialisation Strategies.

Erfahren Sie mehr über den [ResInfra@DR Dialogworkshop in Zagreb](#)

Besuchen Sie unsere [Bildgalerie](#)

ResInfra@DR Pilotaktivitäten und ExpertInnentrainings zum Kapazitätsaufbau

Parallel zu dieser Workshopreihe startete das Projekt bereits seine ersten Pilotaktivitäten ausgerichtet auf jene Forschungsinfrastrukturen, die als aktiver Partner im Projekt mit dabei sind. Mit den Trainings für Fördereinrichtungen und Forschungsinfrastrukturen werden besonders der Aufbau von Kapazitäten für spezifische Förderschienen und praktische Managementaufgaben in Forschung und Innovation abgedeckt. Das erste dieser Trainings mit 32 TeilnehmerInnen fand im Februar in Sofia, unterstützt von fünf TrainerInnen, statt. Bei Interesse an einer Teilnahme an den kommenden Trainings in Banja Luka und Bukarest können Kosten für TeilnehmerInnen aus Österreich - je nach Verfügbarkeit von Plätzen - gedeckt werden.

Erfahren Sie mehr über das [Training in Sofia](#)

Fragen zur Teilnahme: office@resinfradr.eu

Aviso: Abschlussveranstaltung der Dialogworkshopreihe im Oktober 2018

Im Oktober 2018 wird ResInfra@DR in Budapest eine Abschlussveranstaltung zu den Dialogworkshops organisieren. Dabei sollen Handlungsempfehlungen, basierend auf den Ergebnissen der vier Dialogworkshops, vorgestellt und diskutiert werden.

Mehr Informationen dazu sind in Kürze auf der [ResInfra@DR Projekt-Website](#) verfügbar.

Der Projekt-Newsletter hält aktuelle Informationen aus dem Projekt bereit und kann [online](#) oder per E-Mail abonniert werden: office@resinfradr.eu

ReSTI Infodesk für junge EU-ProjektmanagerInnen im Donauraum: Webinar und Tool online!

Innovative Lerninstrumente für das Management von innovativen EU-Projekten



"Excellence in research, social and technological innovation project management" (kurz: **ReSTI**), gefördert im **Danube Transnational Programme (DTP)**, entwickelt ein akademisches Curriculum und Online-Module, welche jungen ProjektmanagerInnen im Donauraum als innovative Lerninstrumente zur Aneignung von Kompetenzen in der erfolgreichen Entwicklung und Administration von EU-geförderten Innovationsprojekten dienen. Nach einer großen Online-Umfrage zur Gestaltung der Trainingsmodule über die vergangenen Monate, präsentierte das Projektteam am 1. März erste Ergebnisse im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung an der Universität Belgrad.

Bereits jetzt fertig entwickelt ist der ReSTI-Infodesk, der InteressentInnen und zukünftigen TeilnehmerInnen des Pilot-Programms schnelle Hilfe und punktgenaue Information für das Management ihrer EU-geförderten Projekte zugänglich macht.

Die Services des Infodesk sind online und kostenlos zugänglich und wurden bei einem offiziellen Launch-Event (Webinar) am 14. März einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt. Eine Video-Zusammenfassung des Webinars und die Präsentationen dazu stehen bereits online auf der Informationsseite des "Call for Applicants" zur Verfügung.

[Zum Webinar](#)

[Zum ReSTI Infodesk](#)

Auf dem Weg zu einem multilateralen Forschungskooperationsprogramm in der Schwarzmeerregion

Black Sea Horizon-Abschlussmeeting bestätigt das entwickelte Kooperationsprogramm



Das unter Horizon 2020 geförderte Projekt **Black Sea Horizon** lief drei Jahre, wurde vom ZSI koordiniert und mit Februar 2018 beendet. Zentrales Ziel war es, durch geeignete Maßnahmen die EU-Schwarzmeer-Kooperation im Bereich Wissenschaft, Forschung und Technologie zu stärken. Dem Projekt kam dabei die wichtige Funktion zu, erstmalig ein gemeinsames Forschungskooperationsprogramm für die Region zu erstellen, sowie mit den relevanten Stakeholdern erste damit verbundene Schritte festzulegen bzw. umzusetzen. Beim vorerst letzten Workshop Ende Jänner in Athen wurde das "EU - Black Sea Cooperation Programme in STI - BSCP" nun noch einmal mit den wichtigsten Stakeholdern aus der Region diskutiert. Der Plan einer gemeinsamen Pilotausschreibung von EU-Ländern mit den Kernpartnerländern in der Region liegt auf dem Tisch und ein "Black Sea Horizon Joint Call" wird 2018 geöffnet werden.

Speziell das BSCP hat Maßnahmen entwickelt, die in den nächsten Jahren zu weiteren Umsetzungsschritten wie z.B..Capacity Buidling für die existierenden oder dem Einbinden weiterer neuer

Partner in das Kooperationsprogramm führen wird. Über den Fortschritt dieser Maßnahmen wird das ZSI auch in Zukunft berichten - selbst wenn das Projekt offiziell bereits zu Ende ist.

Lesen Sie die gesamte News [hier](#).

Wie schreibt man einen erfolgreichen Projektantrag in Horizon 2020?

ZSI-Mitarbeiter als Trainer an der staatlichen Luftfahrt-Universität in Kiew



Unter der Organisation des Projektes [RI-LINKS2UA "Strengthening Research and Innovation Links towards Ukraine"](#) (Horizon 2020, 2016-2019) gestalteten die beiden ZSI-Mitarbeiter Gorazd Weiss und Philipp Brugner am 14. Februar 2018 ein Training an der Staatlichen Luftfahrt-Universität in Kiew. Ziel des Trainings war es, die anwesenden TeilnehmerInnen aus dem Fachgebiet der Transport- und Luftverkehrsforschung mit dem grundlegenden Wissen für eine erfolgreiche Projekteinreichung im EU-Rahmenprogramm für Forschung und Innovation "Horizon 2020" auszustatten. Um die Forschungscommunity vor Ort noch besser bei ihren konkreten Bedürfnissen abzuholen, wurden die behandelten Themen zu Projekterstellung, Projekteinreichung und Projektmanagement allesamt im Hinblick auf die aktuell offenen Horizon 2020-Calls im Fachgebiet Transport und Luftfahrt behandelt. Die einleitenden Worte zum Training kamen von VertreterInnen des ukrainischen Ministeriums für Bildung und Wissenschaft sowie vom nationalen ukrainischen Kontaktbüro für Horizon 2020.

RI-LINKS2UA ist ein drei Jahre andauerndes Unterstützungsprojekt für die Ukraine, mit dem die Forschungs- und Innovationskapazitäten des Landes gestärkt und die erfolgreiche Beteiligung ukrainischer AntragstellerInnen in Horizon 2020 erhöht werden soll. Das ZSI koordiniert dieses Projekt.

Fotos und alles Weitere zum Training finden Sie [hier](#).

Unterstützung für MigrantInnen in der Unternehmensgründung

Mentoring-Prozess bis hin zum eigenen Business



Das Projekt [MEnt "Migrant Entrepreneurship supported by mentors"](#) ist ein aus dem EU-Fonds für Asyl, Migration und Integration finanziertes Projekt (2017-2018), das vom ZSI koordiniert wird. MEnt bietet ein innovatives Mentoring-Programm, das in Form von Peergroup-Coaching und Inkubationsworkshops Geflüchtete und Personen mit Migrations-Hintergrund, die in Österreich ein Unternehmen gründen wollen, bei den ersten Schritten dazu kostenlos unterstützt. Den ausgewählten Mentees werden Schlüsselkompetenzen im Unternehmertum vermittelt und sie werden laufend bei der Entwicklung, Konkretisierung und erfolgreichen Umsetzung ihrer Gründungsidee begleitet.

Nach einem ersten Mentoring-Zyklus im vergangenen Jahr fand die Auftaktveranstaltung für den diesjährigen Zyklus Ende Februar am ZSI statt. Zehn anhand eines Bewerbungsverfahrens ausgewählte

angehende GründerInnen aus dem migrantischen Umfeld in Österreich erhielten über zwei Tage hinweg ihre erste intensive Trainingseinheit auf dem Weg ins Gründertum. Ab sofort wird sich die Gruppe regelmäßig für weitere Trainingseinheiten treffen und parallel dazu an der eigenen Business-Idee weiter arbeiten. Unterstützung erhält jeder individuell durch ausgewählte MentorInnen, die selbst dem Beratungs- und Unternehmertum entstammen. Die Sektoren, in denen die angehenden UnternehmerInnen tätig sein wollen, reichen von Gastronomie, über IT und Tourismus bis hin zum klassischen Dienstleistungssektor Kinderbetreuung.

Es werden laufend neue MentorInnen gesucht, die zwischen März und Juni diesen Jahres ein- oder auch mehrmals ihre Erfahrungen mit der Gruppe teilen wollen.

Informationen, wie Sie einsteigen können, entnehmen Sie unserer [Website](#).

ZSI_Veranstaltungen

Soziale Innovationen für Städte und Regionen

Das ZSI-Projekt SIC als Mitveranstalter einer Konferenz des European Committee of the Regions



**SOCIAL
INNOVATION
COMMUNITY**



**European Committee
of the Regions**

Am 16. April veranstaltet das European Committee of the Regions (Europäischer Ausschuss der Regionen) in Brüssel eine Konferenz, die sich ganz dem Thema sozialer Innovationen in Stadt- und Regionalpolitik widmet. Mit den Ergebnissen sollen Städte und Gemeinden unterstützt werden, die Zielvorgaben des European Pillar of Social Rights (Europäische Säule sozialer Rechte) erfüllen zu können. Das ZSI-Projekt **SIC - Social Innovation Community**, das European Network of Cities & Regions for the Social Economy und die Universität Bologna sind die Mitveranstalter dieses Events und werden auch einige der Programmpunkte inhaltlich gestalten.

Die [Registrierung](#) läuft noch bis 23. März!

Einen Ausblick auf die Agenda finden Sie bereits auf unserer [Website](#).

(Soziale) Innovationen im Öffentlichen Sektor

Projekt SCI als Co-Organisator einer dreitägigen Summer School



**SOCIAL
INNOVATION
COMMUNITY**

Von 27-29. Juni findet in San Sebastian, Spanien, die SIC-Summer School zum Thema *"Innovation in the Public Sector. Regional and Local Challenges in Social Innovation"* statt. Inhaltlich stehen die Wechselwirkungen zwischen sozialen Innovationen und Innovationen im öffentlichen Sektor im Vordergrund. Das Hauptaugenmerk gilt dabei der lokalen und regionalen Ebene. Während der drei Tage

lernen die TeilnehmerInnen Methoden, Instrumente und bereits existierende Beispiele innovativer politischer Ansätze zum Lösen der wichtigsten gesellschaftlichen Probleme kennen. In einem weiteren Schritt werden eigene Entwürfe entwickelt und präsentiert. Durch das Zusammenkommen von ExpertInnen aus Wissenschaft und Politikumsetzung ist auch die nötige Nähe zur Praxis sicher gestellt.

Anmeldungen sind ab sofort auf der [SIC-Website](#) möglich.

ZSI_Publikationen

Wovon hängt der Beschäftigungserfolg Geflüchteter ab?

Abschlussbericht des FIMAS-Projektes veröffentlicht

Das vom International Centre for Migration Policy Development (ICMPD) koordinierte und vom ZSI und der Diakonie Österreich als Partner mitgetragene FIMAS-Projekt legte seinen Abschlussbericht vor.

Anhand einer Befragung von 1.200 Asyl- und subsidiär Schutzberechtigten wird darin der Beschäftigungserfolg Geflüchteter im Zusammenhang mit relevanten Kontextfaktoren wie Ausbildung, Gesundheit, Wohnen und sozialer Kontakt untersucht.

Die anonymisierten Daten der Befragung stehen zur freien Verfügung und können über die [ZSI-Website](#) abgerufen werden.

Hosner, R., Vana, I., Khun Jush G. (2017). Integrationsmaßnahmen und Arbeitsmarkterfolg von Flüchtlingen und subsidiär Schutzberechtigten in Österreich. Abschlussbericht des FIMAS-Projektes. ICMPD/ZSI ([Link](#))

Desperately seeking: A shared understanding of social innovation

Gibt es eine gemeinsame Theorie hinter sozialen Innovationen?

Jürgen Howaldt und Josef Hochgerner beleuchten in diesem Artikel für den Atlas of Social Innovation die Frage, auf welchem theoretischen Fundament soziale Innovationen eigentlich fußen, und warum ein gemeinsames Verständnis über die Ausgestaltung sozialer Innovationen notwendig ist, um deren volles Potential nutzen zu können.

Howaldt, J., Hochgerner, J. (2018). Desperately seeking: A shared understanding of social innovation. in: Atlas of Social Innovation. New Practices for a Better Future. Sozialforschungstelle TU Dortmund, ISBN: 978-3-921823-96-5, p.18-21 ([Link](#))

Social Innovation addressing societal needs and challenges

Soziale Innovationen als Antreiber für tiefgreifende Veränderungen?

In diesem Beitrag für den Atlas of Social Innovation fragen Ursula Holtgrewe und Jeremy Millard danach, ob soziale Innovationen auch zu systemischen Änderungen von sozialen, kulturellen oder institutionellen Praxen führen können. Sie erläutern, dass soziale Innovationen für gewöhnlich auf aktuelle soziale Bedürfnisse, die in der Gesellschaft entstehen, reagieren. Gleichzeitig gibt es Beispiele für soziale Innovationen, die in ihrem Wirkungsgrad bereits an den Ursachen für das Entstehen dieser Bedürfnisse ansetzen. Warum soziale Innovationen dieser Art aber viel weniger vorkommen, erklären Holtgrewe und Millard in ihrem Artikel.

Holtgrewe, U., Millard, J. (2018). Social Innovation addressing societal needs and challenges. in: Atlas of Social Innovation. New Practices for a Better Future. Sozialforschungstelle TU Dortmund, ISBN: 978-3-921823-96-5, p.70-73 ([Link](#))

Schlagzeilen aus Arbeit & Chancengleichheit

+++ Das Projekt [SIC "Social Innovation Community"](#) - Developing an enabling environment for social innovation" (H2020) arbeitet seit zwei Jahren an einer besseren Erfassung der heterogenen Landschaft sozialer Innovationen in Europa. Damit wird nicht nur das Gesamtbild der europäischen sozialen Innovationen klarer, sondern können auch die dahinter stehenden Communities intensiver vernetzt werden. Eine der Veranstaltungsreihen in SIC sind die "Social Learning Relay Events", bei denen es ganz gezielt um das Voneinander-Lernen zu sozialen Innovationen geht. Nach dem ersten Relay-Event im November 2017 in Rotterdam, findet die zweite Ausgabe Mitte März in Zagreb statt. Die Ankündigung finden Sie [hier](#). +++

+++ Die noch bis zum 25. März laufende öffentliche Online-Konsultation zur Erarbeitung einer "Europäischen Erklärung zur Sozialen Innovation" entstammt ebenfalls dem SIC-Projekt. Die Erklärung zielt darauf ab, die Social Innovation Community Europas in Zukunft politisch besser unterstützen zu können. Dazu wird die Erklärung im Frühjahr 2018 der Europäischen Kommission vorgelegt werden. Beteiligen Sie sich an diesem wichtigen Vorhaben und helfen Sie mit, eine neue Politikagenda für soziale Innovationen in Europa zu gestalten. [Hier](#) finden Sie alle weiteren Informationen. +++

+++ Das Projekt [SENSES](#) baut ein transnationales Netzwerk zwischen europäischen Social Enterprises (SE), dem Business-Sektor, Investoren, Policy-Makers sowie NGOs und Universitäten auf. Es ist durch das [Interreg Danube Transnational Programme](#) gefördert und bringt Partner aus Ungarn, Tschechien, Slowenien, Rumänien, der Slowakei, Kroatien, Serbien, Belgien und Moldawien zusammen. Das zweite Stakeholder-Treffen von SENSES fand im vergangenen November am ZSI statt. Österreichische VertreterInnen aus dem sozialen Unternehmertum diskutierten mit Katharina Handler und Irina Vana vom ZSI über die Lage des Sektors in Österreich und in Europa. Thematisch vertieft wurden auch Best Practices von bereits bestehenden sozialen Unternehmen sowie die Möglichkeit erläutert, maßgeschneiderte Trainings zur Weiterentwicklung des Geschäftsmodells anzubieten. [Link](#) (Wenn Sie über die Aktivitäten von SENSES am Laufenden bleiben wollen, empfehlen wir das Abonnement des [Projekt-Newsletters](#)) +++

Schlagzeilen aus Forschungspolitik & Entwicklung

+++ Das Projekt [HERAS "Higher Education, Research and Applied Science in Kosovo"](#) ist von der österreichischen Agentur für Entwicklungszusammenarbeit (ADA) gefördert, läuft über einen Zeitraum von 36 Monaten und ist auf die Sektoren Higher Education (HE), Research (R) und Applied Sciences (AS) im Kosovo ausgerichtet. Das Projekt wird von WUS Austria koordiniert. Das ZSI und OeAD sind Projektpartner. Am 13. März 2018 fand in der kosovarischen Hauptstadt Prishtina ein High Level-Event im Beisein des kosovarischen Ministers für Bildung, Wissenschaft und Technologie und des österreichischen Botschafters im Kosovo statt. Thema dieser Veranstaltung war Kosovos Beteiligung in Horizon 2020 und die Neuausrichtung des "National Contact Point (NCP) Systems". Diese nationalen Kontaktpunkte sind ernannte ExpertInnen, deren Funktion es ist, kosovarische InteressentInnen in allen Aspekten rund um Horizon 2020 unterstützen. HERAS hat über die vergangenen Monate an einer Strategie zur Verbesserung des NCP-Systems im Kosovo gearbeitet, zu welcher Gorazd Weiss für das ZSI maßgeblich beigetragen hat. [Link](#) +++

+++ [ESASTAP 2020](#) ist ein in Horizon 2020 gefördertes Projekt (2016-2019), welches die Partnerschaft der EU mit Südafrika im Bereich Wissenschaft, Technologie und Innovation weiter ausbauen hilft. Im Zuge des [South Africa Science Forum](#) betreute das Projekt-Team einen eigenen Workshop und beteiligte sich aktiv an den weiteren Programmpunkten. So konnte unter anderem mit Robert-Jan Smits, Generaldirektor der Europäischen Kommission für Forschung und Innovation, sowie Prof. Klaus Bock, Vize-Präsident des Europäischen Forschungsrates, die Zukunft der Spitzenforschung in der EU und Südafrika sowie damit verbundene Kooperationsmöglichkeiten diskutiert werden. [Link](#) +++

+++ Das im Interreg - Danube Transnational Programme (DTP) geförderte [Made in Danube](#)-Projekt hat zum Ziel, durch Innovationspartnerschaften im Bereich der Bioökonomie die Wettbewerbsfähigkeit von Klein- und Mittelunternehmen im Donauraum zu stärken. Mit dem Launch eines Online-Kooperationstools, bei dem sich Stakeholder im Feld der Bioökonomie registrieren können, hat Made in Danube einen wesentlichen Meilenstein in der Vorantreibung dieses Ziels erreicht. Mit Hilfe des Tools können Unternehmen und Forschungseinrichtungen gezielt vernetzt und unternehmerischer Bedarf mit wissenschaftlicher Expertise gekoppelt werden. Mehr dazu lesen Sie auf unserer [Website](#). Registrieren können Sie sich unter diesem [Link](#).

Am 30. Jänner organisierte das ZSI als Partner in Made in Danube einen [Workshop in Nitra](#) (Slowakei), bei dem aktuelle Entwicklungen und die wichtigsten Trends im Feld der Bioökonomie im Donauraum diskutiert wurden. Durch die Teilnahme von Vertretern zweier weiterer Interreg-finanzierter Projekte, die sich mit Bioökonomie im urbanen bzw. touristischen Sektor beschäftigen, konnten auch erste wichtige Partnerschaften geknüpft werden. **Aviso:** Der [zweite Workshop](#) dieser Art folgt am 23. März an der Universität Maribor. Wenn Sie Interesse haben, können Sie sich noch bis 16. März dafür anmelden (kostenfrei). Der dritte Workshop folgt dann am 24. April in Budapest - die Anmeldungen hierfür werden kurz nach dem Event in Maribor möglich sein. +++

+++ ZSI-Mitarbeiterin Dorothea Sturn war Teil einer ExpertInnen-Gruppe, die unter der [Horizon 2020 Policy Support Facility \(PSF\)](#) eine Überprüfung des lettischen Forschungsförderungssystems vornahm. Die PSF ist ein neu geschaffenes Instrument in Horizon 2020, mit dessen Hilfe die Forschungs- und Innovationssysteme der EU-Mitgliedsstaaten und aller weiteren zu Horizon 2020 assoziierten Länder einem externen Review unterzogen werden können. Die Anträge dafür kommen von den nationalen Behörden selbst, woraufhin die Europäische Kommission ein ExpertInnen-Team, das die Überprüfung durchführt, auswählt. Für die Arbeitsgruppe zu Lettland, deren [Abschlussbericht](#) nun vorliegt, hatte Dorothea Sturn den Vorsitz inne. +++

+++ [TAIPI](#) ist ein unter Horizon 2020 gefördertes Projekt, das als Unterstützungsprojekt für die "Future and Emerging Technologies (FET)"-Förderschiene und der darin finanzierten Projekte "GRAPHENE" und "The human brain project" dient. Die FET-Förderschiene ist eine eigens konzipierte strategische Maßnahme der Europäischen Kommission, um groß angelegte und über mehrere Jahre laufende Initiativen zur Erforschung der wichtigsten Problemstellungen aus Wissenschaft und Technik zu finanzieren. Dabei finden sich interdisziplinäre Teams aus der Spitzenforschung zusammen. Das ZSI ist Partner im TAIPI-Projekt, welches sich den Wirkungsgrad (Impact) der beiden genannten FET-Projekte anschaut und daraus Empfehlungen für die europäische Politik-Ebene ableitet. Bei einem Workshop in Göteborg konnte Manfred Spiesberger vom ZSI die von TAIPI gewählte Methodik und den Ablauf des Impact-Assessments im Beisein des GRAPHENE- und The human brain project-Teams vorstellen. [Link](#) +++

Schlagzeilen aus Technik & Wissen

+++ ilse Marschalek und Maria Schrammel aus dem Bereich Technik und Wissen haben für den Österreichischen Rat für Forschung und Technologieentwicklung eine Studie zum Thema Inklusion durch Wissenschaftskommunikation angefertigt. Konkret geht es um die Frage, wie die soziale Inklusion von marginalisierten Kindern und Jugendlichen durch Wissenschaftsvermittlung verbessert werden kann. Damit zusammenhängend fragen die Autorinnen, wie die Angebote, Wissenschaft zu konsumieren, überhaupt inklusiver und zugänglicher gemacht werden können. Die gesamte Studie zum Nachlesen finden Sie [hier](#). (Beachten Sie auch unseren nachfolgenden Pressesplitter, in dem Sie einen Artikel über die Studie in der Zeitung Die Presse finden können) +++

+++ [eCraft2Learn](#), ist ein Horizon 2020-Projekt, das sich mit Lernanreizen im STEM-Bereich (Science, Technology, Engineering and Mathematics) beschäftigt. Hierbei wird auf die Verwendung digitaler Infrastruktur aus dem Maker-Movement für das Design und die Entwicklung von Innovationen gesetzt. Das Projekt hat ein [2-minütiges Video](#) veröffentlicht, in dem Struktur und Inhalt des Projekts kurz und anschaulich erklärt werden. +++

+++ Das EU-Projekt [PLOTINA "Promoting gender balance and inclusion in research, innovation and training"](#) (Horizon 2020, 2016-2020) zielt darauf ab, Gender Equality Plans für die Umsetzung an Universitäten und Forschungseinrichtungen zu entwickeln. Ebenso wie das obige eCraft2Learn-Projekt hat PLOTINA nun ein kurzes Video veröffentlicht, in dem sich das Projekt und seine Aktivitäten präsentiert. [Link](#) +++

+++ Beim 62. ScienceCenter-Netzwerktreffen Ende Jänner 2018 in Wien konnte das ZSI einige seiner aktuellen Citizen Science- und Maker-Projekte vorstellen. Thema der Veranstaltung war "Neue Entwicklungen in der österreichischen Wissenschaftsvermittlung", zu welchem ZSI-Mitarbeiterin Pamela Bartar Inputs aus den Projekten [eCraft2Learn](#), [Made4You](#) und [DO-IT](#), alle jeweils an der Schnittstelle zwischen Citizen Science und der Maker-Bewegung angesiedelt, präsentierte. [Link](#) +++

ZSI_Pressesplitter

+++ **Rückblick "Medienportal der Uni Wien"**: Im Rahmen eines großen Festaktes am 12. März 2018 an der Universität Wien überreichte der Österreichische Bundespräsident Alexander Van der Bellen den Ehrenring für eine Promotion "sub auspiciis" an den ZSI-Bereichsleiter Alexander Degelsegger-Márquez. Alexander Degelsegger-Márquez schloss seine Promotion im Bereich der Wissenschaftsforschung unter der Betreuung von Univ.-Prof. Dr. Ulrike Felt, Dekanin der Fakultät für Sozialwissenschaften, im vergangenen Jahr erfolgreich ab. Das ZSI gratuliert sehr herzlich! Den Rückblick auf den Festakt können Sie [hier](#) finden. +++

+++ **Artikel "APA Science"**: Klaus Schuch, wissenschaftlicher Leiter des ZSI und Geschäftsführer der österreichischen Plattform für Forschungs- und Technologiepolitikevaluierung (fteval) und Katharina Warta (fteval) sprechen im Interview mit APA Science über die Standards und Richtlinien in der öffentlichen Vergabe von Forschungsaufträgen. Es gäbe in diesem Bereich bereits mehr, als vielen bekannt ist, wird betont. Mehr Informationen finden Sie [hier](#). +++

+++ **Artikel "Die Presse"**: Die ZSI-Mitarbeiterinnen ilse Marschalek und Maria Schrammel geben in

diesem Artikel Einblick in ihre Arbeit an einer Studie zur Inklusion von Kindern und Jugendlichen durch Wissenschaftskommunikation. Des Weiteren erzählt Barbara Kieslinger über die Praxis aus Citizen Science-Projekten, die mit ihrer Arbeit einen wertvollen Beitrag zum niederschweligen Einstieg in die Welt der Wissenschaften leisten. [Link +++](#)

+++ Interview "CorporAID Magazin": Im Gespräch mit Michael Friedmann vom Feuerwehrtechnik-Hersteller Rosenbauer, Ludovit Garzik vom Rat für Forschung und Technologieentwicklung und Klaus Schuch vom Zentrum für Soziale Innovation dreht sich alles um die Frage von Innovationen in 'emerging markets'. Welche Rolle die Forschung dabei spielt, wie Internationalisierung durch Innovationen angetrieben werden kann und welche Ansätze in anderen Ländern gelten, können Sie im Interview mit dem CorporAID-Magazin nachlesen. [Link +++](#)

+++ Artikel "Die Furche": Ein Schwerpunkt zum Thema Bioökonomie in der Zeitung "Die Furche" vom 25. Jänner 2018 streift auch das ZSI-Projekt [BLOOM "Boosting European Citizens Knowledge and Awareness of Bioeconomy"](#) (Horizon 2020). Unter dem Titel "Breiter Dialog zur Bioökonomie" werden die Inhalte des Projekts vorgestellt, zu deren Schwerpunkten der Aufbau eines europaweiten regionalen Netzwerkes zur Vermittlung von Bioökonomie als wichtigem Wirtschaftszweig (Holz, Papier, Biochemie, Landwirtschaft etc.) zählt. [Link +++](#)

ZSI_Empfehlungen

+++ Stellenausschreibung am ZSI: Das ZSI sucht einen Mitarbeiter für die Unterstützung in externer Projektkommunikation und als Assistenz für die Abteilung "Forschungspolitik & Entwicklung". Diese Position ist als Junior-Position vorgesehen und soll so schnell als möglich besetzt werden. Die dafür notwendigen Anforderungen und mehr Details zum Inhalt und der Bezahlung entnehmen Sie diesem [Link](#). **Bewerbungsschluss ist am 20. März. +++**

+++ Crowdsourcing-Projekt zu Unfallverletzungen "Reden Sie mit!" startet bald: Im internationalen Crowdsourcing-Projekt „Reden Sie mit!“ geht es darum, ExpertInnen und PatientInnen aktiv in die Forschung zu Unfallverletzungen einzubinden, um so praktisches Erfahrungswissen besser für die Forschung nutzbar zu machen. Alle InteressentInnen sind aufgerufen, ab 8. Mai 2018 ihre Antworten auf die Frage „Welche Fragen zu Unfallverletzungen soll die Forschung aufgreifen?“ über die Online Plattform [www.tell-us.online](#) einzureichen. Organisiert wird "Reden Sie mit!" von der Ludwig Boltzmann Gesellschaft (LBG) zusammen mit der Allgemeinen Unfallversicherungsanstalt (AUVA). Die gesammelten Antworten werden in einem zweiten Schritt der Forschung zur Verfügung gestellt. Mithilfe dieser Open-Innovation-Methode bringt die LBG zusammen mit der AUVA einen neuen Forschungsansatz zur Anwendung und positioniert sich damit als einer der Themenführer zur österreichischen Open-Innovation-Strategie im Bereich Forschung. Weitere Infos zu „Reden Sie mit!“ erhalten Sie auf der Website oder direkt bei Dr. Benjamin Missbach von der LBG (benjamin.missbach@lbg.ac.at) **+++**

+++ Vergabe der SozialMarie: Am 01. Mai wird wieder die SozialMarie, der Preis für sozial innovative Projekte, vergeben. Aus insgesamt 249 Einreichungen aus Österreich, Ungarn, Tschechien, der Slowakei, Kroatien und Slowenien wurden von einer ExpertInnen-Jury 34 Projekte ausgewählt. 15 Preise werden im Rahmen einer großen Preisverleihung im ORF RadioKulturhaus Wien vergeben. Die ersten drei davon sind mit 15.000 Euro, 10.000 Euro und 5.000 Euro dotiert, die weiteren zwölf mit jeweils 2.000 Euro. Die Anmeldung ist auf der [Website der SozialMarie](#) möglich. **+++**

+++ Bildungskonferenz: Von 23-25. Juni findet in Budapest die "[International Conference on Education and New Developments](#)" statt. Die Konferenz ist eine hervorragende Gelegenheit, um sich über die neuesten Forschungen im Bereich Bildung und Lernen zu informieren. Bis 30. März können auch noch Abstracts für eine Präsentation eingereicht werden. Die allgemeine Registrierung läuft noch bis 25. Mai.

+++

+++ Videoplattform als Portfolio der eigenen Forschung: Zielgruppe der neuen Plattform "SCIENCO" sind Studierende bzw. ForscherInnen oder Forschungsgruppen, die eine wissenschaftliche Arbeit veröffentlicht haben oder kurz vor einer Veröffentlichung stehen. Über diese Videoplattform werden wissenschaftliche Themen in kurzen filmischen Beiträgen (Interviews) aufgenommen und publiziert. Mithilfe eines Links können NutzerInnen der Plattform jederzeit auf den eigenen Beitrag zugreifen und diesen mühelos an andere Kontakte, wie z.B. Fördergeber im Bereich der eigenen Forschung, weiterleiten. Solange keine werblichen Botschaften in den Videos transportiert werden, ist das Service von SCIENCO kostenlos. Erste Videos sind bereits online auf dem [Youtube-Kanal von SCIENCO](#) zu finden. Die Person hinter SCIENCO ist der Filmschaffende Michael Wurzinger, den Sie [hier](#) erreichen können. +++

ZSI_Nachruf

+++ Das ZSI trauert um den ehemaligen Leiter der Österreichischen Plattform für Forschungs- und Technologiepolitikevaluierung (Fteval) Klaus Zinöcker, der kürzlich verstorben ist. Klaus Zinöcker hat die Plattform zu einer international anerkannten professionellen Vereinigung gemacht und auf österreichischer Ebene dafür gesorgt, dass unterschiedliche Institutionen mit jeweils eigenen Interessen als Mitglieder der Plattform ein gemeinsames Ziel verfolgen. Dieses bestand und besteht darin, die Evaluierungskultur in Österreich kontinuierlich zu verbessern. Dieses gemeinsame Vorgehen ist nicht zuletzt auch der umsichtigen, ausgleichenden, kreativen und empathischen Geschäftsführung der fteval unter Klaus Zinöcker zu verdanken, der es geschafft hat, stets neue Themen in Österreich zu platzieren, um das Land damit vom Rand ins Zentrum der Evaluierungsszene zu rücken. Er baute Brücken und schraubte - oftmals auch gegen so manchen Widerstand - den Evaluierungsstandard hierzulande kontinuierlich nach oben. Dafür muss ihm die österreichische Wissenschafts-, Forschungs-, Technologie- und Innovationspolitik unermesslich dankbar sein. (Klaus Schuch, wissenschaftlicher Leiter des ZSI und Geschäftsführer der Fteval) [Link](#) +++

[friend on Facebook](#) | [join us on Twitter](#) | [follow us on VIMEO](#) | [forward to a friend](#)

Copyright © 2018 ZSI GmbH, All rights reserved.

Our mailing address is:

ZSI GmbH
Linke Wienzeile 246
Vienna 1150
Austria